

Definition und Funktion von Beizen:

Beizen sind färbende Flüssigkeiten, die vor der Lackierung auf Holz aufgebracht werden, um einen gewünschten Farbton und Effekt zu erzielen, ohne die Struktur des Holzes zu verändern. Neben der Farbgebung dienen sie je nach Zusammensetzung auch der Betonung/Hervorhebung der Holzeigenschaften (Porenbild etc.), der Egalisierung/Ausgleichung von Holzunterschieden (deckende Beizen stärker als brillante Töne) und dazu, die Holzalterung/Verfärbung zu verzögern (dunkle, deckende Beizen stärker als helle, brillante Töne).

Beizen sind je nach gewünschten Farbton oder Effekt mehr oder weniger färbend und deckend eingestellt. Je heller und brillanter ein Beizton ist, desto stärker fließt die Holzfarbe in den Gesamtfarbton ein. Das bedeutet in der Praxis, eine helle Edelholzbeize die für Buche eingestellt wurde, fällt auf Ahorn natürlich deutlich heller und leuchtender aus. Auf ähnlichen Hölzern, wie z. B. Eiche oder Esche erzielt man vergleichbare Farbtöne.

Auch der Rohholzschliff, die Applikationstechnik der Beize und die nachfolgende Lackierung beeinflussen den späteren Farbton.

Deshalb sollten Farbtonbemusterungen oder Einstellungen immer auf Originalholz mit dem geplanten Schliff und der geplanten Oberflächenbeschichtung erfolgen.

Die wichtigsten Beizregeln:

01. Technische Informationen genau beachten!
02. Gutes Licht ist die wichtigste Arbeitsvoraussetzung.
03. Auf Leimdurchschlag achten!
Leimdurchschlag gründlich abschleifen. Besser ist es, den Leim vor der Verarbeitung dem späteren Beizton entsprechend einzufärben.
04. Nadelhölzer nehmen an harzigen Stellen keine Vorbeize an. Entharzen mit Lignal-Tannin-Holzseife (25 g in 1 l heißem Wasser lösen) oder geeignetem Auswaschmittel (Lösungsmittelgemisch).
05. Verschmutzungen aller Art, insbesondere durch Fett und Zulagentrennmittel wie beim Entharzen entfernen.
06. Hirnholz saugt Farbbeize begierig auf und gerät deshalb in der Regel zu dunkel. Abhilfe: wässern und direkt beizen, wenn die Oberfläche noch feucht ist.
07. Nach dem Schleifen Holzstaub gründlich ausbürsten, andernfalls ist die Durchbeizung der Pore gefährdet.
08. Metallbeschläge vor dem Beizen abnehmen.
09. Wenn angrenzende Flächen oder Kanten nicht mitgebeizt werden sollen, ist sorgfältig abzudecken, abzukleben oder durch Grundieren gegen die Aufnahme von Beize zu schützen.
10. Zum Entfetten, Entharzen, Leimentfernen und Einbürsten sind Fiber-, Messing- und Bronzebürsten geeignet. Keine Stahlbürste verwenden! Synthetische Borsten sind gegen Bleichmittel besonders beständig.

11. Beize vor Gebrauch kräftig schütteln oder gründlich aufrühren.
12. Beizenapplikation:
Die Mehrzahl der Beizen sind für den Spritzauftrag eingestellt. Beizen gleichmäßig feucht auftragen. Auf porigen Hölzern wie Eiche, Esche, Mahagoni etc. anschließend mit geeignetem Vertreiberpinsel in Strukturrichtung vertreiben; feinporige Hölzer ohne Vertreiben spritzen. Bitte auch die jeweiligen Technischen Informationen zu den Einzelprodukten beachten.
Bei Handauftrag, Beize mit dem Beizschwamm oder -pinsel zunächst satt in Faserrichtung, dann quer zur Holzfaser auftragen. Nachdem die Beize ausreichend eingedrungen ist, mit einem Vertreiberpinsel zunächst quer, anschließend in langen Zügen längs der Holzfaser vertreiben. Vertreiberpinsel laufend abstreichen. Abweichungen in Farbe und Effekt im Vergleich zur Spritzapplikation sind zu erwarten.
13. Pigment-Holzbeizen, wie z.B. Colorbeizen, sind wegen ihres deckenden Charakters besonders sorgfältig zu vertreiben.
14. Beim Tauchen, die Beizflotte laufend auf Ergiebigkeit und Farbkonstanz überwachen. Tauchbäder sauberhalten und rechtzeitig ergänzen und erneuern.
15. Größere Flächen zum Beizen möglichst waagrecht lagern. Stehende Flächen ohne Ansatz von unten nach oben beizen. Für allseitig zu beizende Arbeitsstücke sind Drehtische oder Drehgestelle empfehlenswert. Der Auflagetisch sollte sauber sein, damit die Rückseite des Werkstückes nicht verschmutzt wird.
16. Die Trocknung der gebeizten Werkstücke erfolgt normalerweise bei Raumtemperatur; die Zufuhr von Wärme beschleunigt den Trocknungsvorgang.
Positivbeizen und Chemische Beizen nicht forciert tocknen!
17. Restliche Beize nicht ins Gebinde zurück schütten.
18. Beizgeräte unverzüglich nach Beendigung der Arbeit säubern. Noch nass auf Sauberkeit prüfen.
19. Beim Kitten von Holzfehlstellen beachten:
Holzkitt nach dem Trocknen beischleifen und beizen oder eingefärbte Holzkitt verwenden.
Wenn nötig, Farbton mit Tusche oder Patina-Tinktur korrigieren. Wachskitt und Ausbrennkitt sind nicht beizbar!
20. Beim Aufarbeiten alter Möbel bereitet das Beseitigen der Beizung meist mehr Schwierigkeiten als das restlose Ablösen des Lacküberzugs.
Beim Einsatz farbstoffzerstörender Bleichmittel Arbeitsvorschrift des Herstellers beachten.
Nach Möglichkeit dunkler um- oder nachbeizen.

Hinweis

Die vorliegenden Angaben haben beratenden Charakter, sie basieren auf bestem Wissen und sorgfältigen

Untersuchungen nach dem derzeitigen Stand der Technik. Eine Rechtsverbindlichkeit kann aus diesen Angaben nicht abgeleitet werden. Außerdem verweisen wir auf unsere Geschäftsbedingungen.

Sicherheitsdatenblatt nach 91/155/EWG wird zur Verfügung gestellt.